

BIBLISCHER GESPRÄCHSKREIS

In einer Gemeinschaft, die sich in der Tradition der Reformation zum 'Priestertum aller Gläubigen' bekennt, ist sie lebensnotwendig: die kontinuierliche und persönliche Auseinandersetzung mit der Gründungskunde und dem Maßstab des Christentums, der Bibel. Der Gesprächskreis nimmt diese Aufgabe wahr und trägt damit dazu bei, daß der allgegenwärtigen Gefahr, den Kontakt mit den Glaubensgrundlagen des Lebens zu verlieren, begegnet wird.

Eine gewisse Berührungsangst war schon da, zugegeben; das Vorurteil, daß solche Veranstaltungen leicht ins Betuliche abrutschen, ebenfalls (ich hatte es in Deutschland nie ausprobiert, umso hartnäckiger hielt sich dieses Vorurteil).

Gefunden habe ich stattdessen: einen Kreis mir mittlerweile sehr wichtiger Menschen, die für einige Stunden Bangkoks besinnungsloser Hektik den Rücken drehen, um in unkonventioneller Weise über die Bibel zu reden, offen und nachdenklich, kritisch und neugierig, mit einem nie lehrhaften, nur hilfreichen Pfarrer zur Seite.

Der "Bibelstundenmittwoch": ein Tag, auf den ich mich freue.

Madelaine Herbert

Wichtig ist uns, daß wir das Gespräch mit einem Gebet beginnen und beschließen. Einmal, um zu erraten, warum wir zusammenkommen und zum anderen um der Ordnung willen.

Wir haben viele Möglichkeiten, um uns über unsere mehr oder weniger wichtigen Dinge auszutauschen und zu unterhalten. Diese Stunde soll aber für die Erfahrungen mit Gott da sein, und wir halten es so, daß jeder seine Erfahrungen und Gedanken zu einem bestimmten Text ausspricht. Wie es dann 'richtig' auszulegen und zu lehren ist, soll dann - möchten wir meinen - dem Pfarrer zustehen. Das ist sein Fach.

Das bedeutet nicht, daß wir uns anpredigen lassen sollen oder wollen; es geht eben um ein Glaubensgespräch 'mit verteilten Rollen'.

Dies ist bei uns meist sehr offen und anregend, manchmal auch etwas hitzig, auf jeden Fall immer interessant.

In diesem Gespräch ist uns wichtig, das Ziel unseres Glaubens immer vor Augen zu haben, Gott zu sehen wie er ist, wie wir durch Jesus Christus zu glauben und zu hoffen imstande sind. Daß ich ohne Furcht vor meinen schwankenden Gedanken, ohne Angst vor meiner Schuld und Eigensucht an Gott glauben kann und mit Vergebung und Versöhnung rechnen darf.

Dazu sind die 'Bibelstunden' uns eine gegenseitige große Hilfe.

Hanna Suvanasuthi und Gudrun Vongthongsri

Vor einigen Jahren hätte mich schon der Name "Biblischer Gesprächskreis" davon abgehalten, da mitzumachen.

Aber eines Tages bin ich doch mal hingegangen. Thema : "Das Gleichnis vom treuen und vom schlechten Knecht". Ich bin sehr nachdenklich nach Hause gegangen. Beim nächsten Mal - Thema : Was bedeutet 'Weihnachten' ? - ging es mir auch nicht besser. Zu viele Fragen blieben offen, zu viele unbequeme Gedanken kamen da auf einmal. So ist es mir noch oft gegangen, daß ich mich unsicher fühle, nichts begreife und manchmal gar weglaufen möchte.

ABER : (fast) immer kommt ein Gedanke oder ein Gebet, die Mut machen, Hoffnung zeigen. Oder ich stelle fest, daß ich mit meinen Gedanken und Gefühlen doch nicht so allein bin, und auch das hilft ungemein. Und dieser Mut und diese Hoffnung halten länger an, über den Tag hinaus.

Dafür möchte ich mich bei der Gemeinde und ihrem Pfarrer bedanken.

Cornelia Hoppen